



„Sonnenkönig“ heißt der Sieger der diesjährigen Rund Um.



Kleinkreuzer aus Polen: Maxus 24



Schicke Dänin: Olsen 370



Moderne Kommunikationselektronik kann auch auf dem Boot sinnvoll eingesetzt werden. Wie's geht und welche Möglichkeiten die neue Technik bietet, steht ab Seite 10.

07 | 10

6–51 **Revier Bodensee**

- 6** Sorglos plantschen
- 7** Fischbach ausgebaggert
- 8** Toller Sportsgeist
- 9** Umweltschutz gehört dazu
- 10** Auf dem Boot ins Internet
- 12** Das Längste der Flotte
- 14** Inside: Otto Dix Haus
- 15** Schwelbrand in Bootshalle
Hörnlibuck ausgebaggert
- 16** Klassen-Gesellschaft
- 22** An Kette liegt man ruhig
- 23** Entgleiste Lautstärke
Sucheinsatz durch Kajak
Fünf Verletzte
Neue Leg An Ergänzung
- 24** Klein aber Fein
Vor dem Untergang gerettet
Gefährlicher Hochrhein
- 27** Mobil zum Schifferpatent
- 31** Fischer auf Vorjahresniveau
- 51** Rüsseltier auf dem Schiff

28–51 **Praxis**

- 28** Bequem aber nicht ideal
- 51** Wettfahrtregeln

32–45 **Fahrbericht**

- 32** Schenk 6500
- 34** Delphia 1050
- 40** Olsen 370

46–49 **Yachtneuheiten**

- 46** Sonnenschutz
Leichtgängiger Segelroller
Spaßfaktor garantiert
- 47** Radar und Musik
Verbesserte Leine
LED-Außenbeleuchtung
Neuer Glanz für das Boot
- 48** Auf Speed getrimmt
Veränderte Landschaft
- 49** Ultraschall statt Nähen

52–61 **Sport und Clubs**

- 52** Dritter bei Junioren-WM
Jugend beim Match-Race

Kurse für junge Segler

53 IOI-World Cup
Lea Rüegg zur Opti-EM
Bénéteau-Cup
Mostregatta

54 Warten auf Genehmigung
Nur ein Lauf bei
Mondscheinwoche
Ein Traum geht in Erfüllung

55 Vom Opti zum Dickschiff
Regatta im Dauerregen
Blaue Flagge beim SMYH
Marie Scheuffele siegt

56 Gelungene Langstrecke
168 Kanuten am Start

57 Kurt Bodmer verstorben
Drei trockene Wettfahrten
Zittlau hofft auf Kaderplatz

58 Bodensee Segler auf drittem Platz
40 Jahre Folkeboote in
Meersburg

59 Olaf Venger gewinnt
Stadtmeisterschaft
Tag und Nacht mit neuer
Infrastruktur
Tzscheschlock vierter bei
Kieler Woche

60 Siebzehn 29-er am Start
Niessen gewinnt EMS-
Regatten

61 Lindauer gewinnen German
Tornado Grand Prix

63 **Veranstaltungen
am See**

64-69 **Rubrikinserate**

70 **Yachting**

Impressum

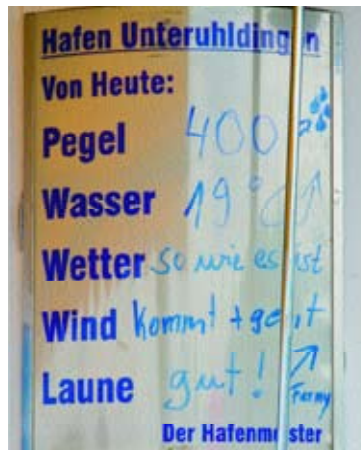
Beilagenhinweis: Dieser Ausgabe liegt eine Beilage der Inwater-Boatshow Bottighofen bei

Leserfotos

- Hermann Thüringer: **Fritz Trippolt mit seinem Katamaran**
- Bodenseewetter: Gernot Grabher: **Maiwetter**

Es kann nur besser werden

Manch anderer hätte wie ich im Frühjahr ebenfalls darauf gewettet, dass 2010 eine Saison mit vielen Problemen in den Häfen wird. Denn das für den Wassersport notwendige Wasser im See blieb lange aus und die Aussichten auf eine Besserung gering waren: Es war kalt zu Beginn des Frühjahrs, so dass die Schneeschmelze spät einsetzte. In den Höhenlagen des Rheins lag nur ein Teil der sonst üblichen Schneemassen. Hinzu kam ab Mitte April eine lange Trockenperiode ohne einen Tropfen Niederschlag. Fast einen Monat lag der Wasserstand unter drei Meter und verhartete deutlich unter dem langjährigen Mittelwasserstand. Viele Boote konnten erst mit Verspätung eingewassert werden.



Die Laune darf man sich nicht verderben lassen

Doch der Wasserstand des Bodensees ist immer für eine Überraschung gut und manchmal geht er dann doch ganz rasant nach oben, so wie in diesem Jahr. Ein total verregnetes Wochenende um den ersten Mai und anschließende warme Maitage, die immer wieder mit Regentagen abwechselten, brachten schnell eine Entspannung der Niedrigwassersituation. Anfang Juni dann pendelte sich der Bodensee endlich wieder auf seinem Mittelwasserstand ein.

Und dann erreichte nach ersten schönen Junitagen eine Regenfront nach der anderen und aus Frankreich schließlich ein massives Regentief den Bodensee. Fast zehn Tage regnete es nur von kurzen trockenen Abschnitten unterbrochen am Stück. Wir waren in dieser Zeit auf Tour und haben durchgehalten, was will man machen! Zwei Tage brasselte es 24 Stunden rund um die Uhr auf das Deck, als würde der Hafennmeister einen Feuerwehrschauch darauf halten. Vom 11. bis 21. Juni stieg der Wasserstand um 52 Zentimeter. Der Pegel ging fast senkrecht nach oben. Unser Boot lag täglich um 5 Zentimeter höher. Von Anfang Mai bis Mitte Juni nahm der Wasserstand im Bodensee um insgesamt rund 150 Zentimeter zu. Mehr als deutlich

spiegelt der Pegel des Bodensees das schlechte Frühjahrswetter wider.

So unkommod das Wetter war, ist es für mich immer wieder faszinierend und ein Erlebnis, was das für ein Naturereignis ist, wenn der See im Frühjahr vom Niedrigwasser auf seinen Sommerhöchwasserstand steigt. Die Wassermassen, die der dafür massgebliche Rhein in den See spuckt, sind gewaltig. Man kann das hautnah greifen, wenn man in diesen Tagen an der Rheinmündung vorbei kommt, wo sich sein kaltes Bergwasser in die Tiefen des Sees stürzt.

Und am Rande bemerkt, weil auch diese Diskussion immer wieder auftaucht, wenn es

Probleme mit dem Wasserstand gibt: Die Zunahme des Wasserstandes um einen Zentimeter entspricht rund 5,4 Millionen m³ Wasser. Der oben beschriebene Anstieg von 52 Zentimeter sind also rund 270 Millionen m³. Und das ist rund das Doppelte der Wassermenge, die von der Bodensee-Wasserversorgung über das gesamte Jahr hinweg abgepumpt wird. 175 Mio m³ ist die jährliche Gesamtentnahme aller Wasserwerke. Extrem vereinfacht und ohne weitere Fakten zu beachten, ist das also weniger als ein Millimeter pro Tag. Der Anstieg um 150 Zentimeter dagegen entspricht mehr als 800 Millionen m³.

Genauso schnell wie der See gestiegen ist, fällt er jetzt wieder: unter dem Hitzeeinfluss zweier Azorenhochs derzeit um drei bis vier Zentimeter pro Tag. Und der Saisonverlauf ansonsten? Leere Fahrgastsschiffe, unbevölkerte Uferpromenaden, freie Plätze auf den Seeterassen der Restaurants und reichlich Liegemöglichkeiten in den Häfen. An einem Sonntagnachmittag lagen gerade einmal zwei Gastboote im Meersburger Waschplätzle, das sonst von bis zu 50 Booten überfallen wird. Ein regenreiches Frühjahr hat vorerst die Hoffnungen auf eine neue Rekordsaison rheinabwärts geschwemmt. Hoffen wir auf einen besseren Hochsommer und einen langen goldenen Herbst.

Herzlichst, Ihr

Hans-Dieter Hebe